Inhaltsverzeichnis

Einführung 3

Kapitel I: So führt man ein Mobbing-Klärungsgespräch 19

Kapitel II: Mit Beleidigungen und Schikane fängt Mobbing an 34

Kapitel III: Rollenverteilung im Mobbing-Fall 44

Kapitel IV: Respektlosigkeit überwinden: Mobbing-Klärungsgespräche üben 59

Kapitel V: Perspektivwechsel 68

Kapitel VI: Gesten und Worte der Wiedereingliederung 76

Kapitel VII: Jugendliche zu Mithilfe und Zivilcourage animieren 81

Kapitel VIII: Gefühle bei sich selbst und bei anderen wahrnehmen 98

Kapitel IX: Ich-Botschaften 110

Kapitel X: Aufwertungsübungen für ein positives Klassenklima 117

Literaturverzeichnis 125

Mobbing-Dreieck (zum Kopieren) 127

VORSCHAU

OL-Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Einführung

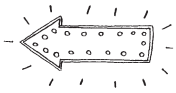
Ein lebendiges System, wie eben auch eine Schulklasse, setzt sich aus einer Anzahl von Elementen zusammen, die alle miteinander in ständiger Wechselbeziehung stehen – auch mit Ihnen als Lehrperson. Daher ist es nicht möglich, im Mobbing-Prozess nur eine Veränderung für den / die Täter herbeizuführen, da jede Veränderung des Systems Auswirkungen auf jedes Einzelelement – einschließlich des Opfers – nach sich ziehen wird. Dieses Handbuch will Ihnen helfen, bei Mobbing nicht strafend einzugreifen, sondern bei den Schülern Betroffenheit auszulösen, um somit Veränderungen zu ermöglichen. Durch das Aufdecken und Verdeutlichen von gruppendynamischen Prozessen wird die Persönlichkeit jedes einzelnen Schülers entwickelt und gestärkt. Die schlummernden positiven Ressourcen der Schüler können durch Mobbing-Klärungsgespräche sogar erstmalig stimuliert werden.

Ich möchte Ihnen mit diesem Buch Mut machen, diese positiven Ressourcen bei Kindern und Jugendlichen zu fördern und beherzt an Ihre Mobbing-Klärungsgespräche mit der ganzen Klasse heranzugehen. Die vielen positiven Rückmeldungen nach solchen Gesprächen haben mir in meiner jahrelangen Praxis gezeigt, dass die in diesem Buch aufgezeigten Methoden auch von anderen Personen erfolgreich eingesetzt werden können.

Übrigens: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und somit Verständlichkeit verwenden wir in diesem Buch zumeist die männliche Form, welche die grammatisch unmarkierte ist. Selbstverständlich sind immer auch Schülerinnen, Lehrerinnen, Täterinnen etc. gemeint.

Das müssen Sie über dieses Buch wissen

Kapitel I ist die Ausgangsbasis für alle weiteren Kapitel. Auf dieser Grundlage baut das Buch auf. Von Anfang an werden Sie auf die Unterstützung der Mitschüler angewiesen sein. Diese spielen eine wesentliche Rolle, damit Mobbing-Klärungsgespräche konstruktiv verlaufen. Es ist tatsächlich so, dass Gleichaltrige viel näher an der Lebenswelt ihrer „Peers“ sind, bei ihren Freunden großes Vertrauen genießen und einen viel größeren Einfluss auf die Entwicklung anderer Gleichaltriger haben, als es Erwachsene je haben könnten. Bekannte Projekte der Peergroup-Education (beispielsweise das Modell des „buddY-Programms“, das von der Vodafone Stiftung Deutschland ins Leben gerufen wurde) machen sich diese Erkenntnis seit Jahren zunutze, indem geschulte Peers oder Buddys direkt Einfluss auf ihre Gruppe nehmen, indem sie etwa Patenschaften für jüngere Schüler übernehmen oder als empathische Vertrauenspersonen agieren. **In diesem Buch gehen wir jedoch noch einen Schritt weiter: Die Peers – hier „Coach/Helfer“ genannt – sind für den Mobbing-Klärungsprozess unerlässlich,** denn durch ihre klare Beobachtung, ihren Gerechtigkeitssinn und ihre Zivilcourage wird nicht nur ein Schutz für das Mobbing-Opfer aufgebaut, sondern die ganze Klasse erhält eine neue Gruppendynamik.



Sie sollten wissen, dass es nicht „die eine“ Vorgehensweise bei Schul-Mobbing gibt. So unterschiedlich wie Mobbing mit seinen verschiedenen Konfliktschwerpunkten ablaufen kann, so unterschiedlich können Sie die in diesem Buch beschriebenen Übungen einsetzen:

a) Sie haben im Schulalltag beunruhigende Verhaltensweisen bei Schülern beobachtet, z. B. Beleidigungen oder gewalttätige Übergriffe. Suchen Sie sich aus den folgenden Kapiteln das jeweilige Schwerpunktthema heraus und beginnen Sie mit einer Mobbing-Klärung.
b) Die Kapitel können für Akutfälle wie ein Nachschlagewerk für unterschiedliche Konflikte im Mobbing-Bereich benutzt werden. Jedes Kapitel ist einzeln für sich nutz- und anwendbar.
c) In leichteren Fällen genügt ein Training mit den Materialien aus den Kapiteln I und X.
d) Sie können dieses Buch als Leitfaden einsetzen und Kapitel I–X nach und nach mit den Schülern erarbeiten, um nicht nur den Mobbing-Fall zu klären, sondern um insgesamt in der Klasse wieder ein gutes soziales Klima aufzubauen und die Empathiefähigkeit einzelner Schüler zu fördern. Für solch ein intensives Training sollten Sie über ein halbes Jahr hinweg in jeder zweiten Woche jeweils zwei Stunden einplanen.

VORSCHAU

OL-Verlag
netzwerk lernen
zur Vollversion

e) Sie haben nicht so viel Zeit und wollen einen schwierigen Mobbing-Fall in kurzer Zeit lösen? Dann können zwei bis vier Trainingseinheiten mit je vier Stunden pro Woche notwendig sein. Stellen Sie sich Ihr Programm jedoch erst zusammen, nachdem Sie eine Mobbing-Klärung so durchgeführt haben, wie in Kapitel I beschrieben.

Mögliche Vorgehensweise einer Intervention:		
1. Trainingstag:		
Als Methode immer:	**Gesprächsführung**	**Kapitel I**
Variante a)	Was passiert genau?	Kapitel II
Variante b)	Wer ist daran beteiligt?	Kapitel III
2. Trainingstag:		
Variante a)	Zuhören in Konflikten	Kapitel IV
Variante b)	Perspektivwechsel	Kapitel V
3. Trainingstag:	Wiedereingliederung	Kapitel VI

Mögliche Vorgehensweise einer Prävention:		
4. Trainingstag:		
Variante a)	Zivilcourage	Kapitel VII
Variante b)	Gefühle	Kapitel VIII
Variante c)	Ich-Botschaften	Kapitel IX
Zum Abschluss immer:	**Aufwertungsübungen**	**Kapitel X**

Es gibt eine Faustregel für die zu veranschlagende Zeit für eine Intervention: Rechnen Sie die Zeit von Beginn des Mobbings bis jetzt und teilen Sie diese durch vier. Diese Zeit benötigen Sie, damit sich das Mobbing-Opfer wieder nachhaltig in der Klasse aufgehoben fühlt (360 : 4 = 90 Tage). Mit einer „Hauruck-Aktion“, vergleichbar dem Einsatz einer Feuerwehr, kann ein schwelender Brand wie Schul-Mobbing nicht in zwei Stunden gelöscht werden. Nach einem nur zweistündigen Gespräch wird auch weiterhin Misstrauen untereinander schwelen und der nächste Mobbing-Fall wird nicht lange auf sich warten lassen.

Das Buch im Überblick

Alle Kapitel in diesem Buch enthalten eine Einführung in das jeweilige Thema, Praxisbeispiele und gegebenenfalls notwendige Kopiervorlagen, wobei Sie sich die Materialien heraussuchen können, die Ihnen entsprechen. Am Ende jedes Kapitels finden Sie in der Regel Spielbeschreibungen. Diese Spiele können während eines Trainings immer wieder zur Auflockerung eingesetzt werden.
Zu allen Übungen erhalten Sie die notwendigen Informationen, um unverzüglich loslegen zu können, wie z. B. Zeitangaben, Materialbedarf, Raumvorbereitung etc.

Dieses Handbuch enthält folgende Themenschwerpunkte:

In der Einführung:
- Förderung und Stärkung von Empathie, Altruismus und Zivilcourage
- Warum Lehrkräfte bei Mobbing intervenieren sollten
- Vereinbarungsformulare nach Mobbing-Klärungsgesprächen
- Cyber-Mobbing – der Anfang oder die Spitze des Eisbergs

VORSCHAU

OL-Verlag

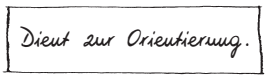
netzwerk lernen

zur Vollversion

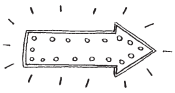
Einführung

Verwendete Symbole

Im ganzen Buch kommen immer wieder folgende Symbole vor. Hier erfahren Sie, was es damit auf sich hat:



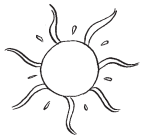
Prägnante Schlagworte erleichtern die Suche nach einem inhaltlichen Schwerpunkt.



Auf diese Punkte sollten Sie Ihr Augenmerk richten und bestimmte Probleme beachten.

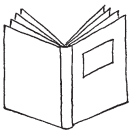
Dies sind Übungen, Gespräche oder Situationen, die emotional berührend sind.

Am Ende der meisten Kapitel finden Sie Spiele, die nach aufreibenden Übungen stressabbauend wirken, die das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken und zur Reflexion der vorangegangenen Konfliktthemen beitragen.



Dies ist ein erhellendes Praxisbeispiel.

Hier gilt es, die Geduld zu bewahren!



Vorlesegeschichte

VORSCHAU

OL-Verlag
netzwerk lernen
zur Vollversion

Anti-Mobbing-Vereinbarung

zwischen

_____ _____

_____ _____

_____ _____

Folgende Vereinbarungen wurden getroffen:

-
-
-
-
-
-

Mit meiner Unterschrift bestätige ich die oben vereinbarten Punkte:

_____	_____	_____
Unterschrift	*Unterschrift*	*Unterschrift*
_____	_____	_____
Unterschrift	*Unterschrift*	*Unterschrift*

Wir treffen uns zu einer Auswertung / einem Nachgespräch wieder

am _____ um _____

_____

Unterschrift des Anti-Mobbing-Gesprächsleiters

VORSCHAU

OL-Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Klassenregeln

Folgende Klassenregeln könnten Schüler nach einem Mobbing-Klärungsgespräch vereinbaren und im Klassenraum oder Schulflur aufhängen:

- ✓ Wir reden miteinander und nicht übereinander.
- ✓ Wir verwenden keine kränkenden Spitznamen und Schimpfworte.
- ✓ Wir grenzen keinen aus und bilden keine Gruppen gegen einzelne Mitschüler.
- ✓ Wir lachen nicht über andere, wenn sie Fehler machen oder etwas nicht so machen wollen oder können, wie die anderen.
- ✓ Wir respektieren jeden in seiner Art.
- ✓ Wir machen uns nicht über einen anderen Kleidungsstil lustig.
- ✓ Wir setzen nichts Negatives über Mitschüler ins Internet.
- ✓ Wir freuen uns gemeinsam über Leistungen von Einzelnen.
- ✓ Wir lassen uns aussprechen und hören uns gegenseitig zu.
- ✓ Sollte jemand gegen eine Regel verstoßen, weisen wir ihn freundlich darauf hin, die Regel einzuhalten.
- ✓ Wir wenden bei Ärger miteinander Ich-Botschaften an.
- ✓ Wir geben uns untereinander regelmäßig Feedback, indem wir Positives und Negatives benennen und unsere Wünsche äußern.
- ✓ Wir werden uns für Schwächere einsetzen und den Klassenrat einberufen, wenn gegen die oben genannten Punkte verstoßen wird.

VORSCHAU

OL-Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Kapitel I: So führt man ein Mobbing-Klärungsgespräch

Wichtiger Hinweis zu Beginn: Sie müssen auf jedem Fall dieses Kapitel komplett lesen, um für eine Intervention gewappnet zu sein und alles Weitere besser verstehen zu können.

Was Sie über Mobbing-Klärungsgespräche wissen sollten

Die Gratwanderung bei einem Mobbing-Klärungsgespräch

1) Während des gesamten Mobbing-Klärungsgesprächs ist es wichtig, dass die Schüler aus Ihrer konsequenten Haltung entnehmen, dass es sich bei Mobbing um ein gesellschaftlich geächtetes Problem handelt und nicht um einen „Spaß".

2) Sie bewahren während des Gesprächs die Haltung eines Mediators oder Moderators. **Sie leiten das Gespräch** und geben es nicht aus der Hand, d. h., Sie lassen sich nicht von den typischen Vielrednern in der Klasse verunsichern. Als Moderator sollten Sie dabei die Haltung der **Allparteilichkeit** wahren.

3) Obwohl Sie allparteilich vorgehen und Täter wie Opfer sowie alle Mitschüler gleichermaßen anhören und verstehen, gehen Sie während des Klärungsgesprächs immer mal wieder aus Ihrer Rolle des Mediators heraus und **zeigen sich betroffen**, wenn Sie Dinge hören, die Sie stark berühren. Bleiben Sie authentisch und zeigen Sie den Schülern, dass Sie das Gehörte nicht „kaltlässt". Bleiben Sie jedoch bei empathischen Äußerungen immer bei sich selbst und verallgemeinern Sie nicht, mit Äußerungen wie: „Sowas tut man doch nicht." Sagen Sie stattdessen: „Es macht mich traurig, wenn ich das höre," oder: „Ich werde richtig wütend, wenn ich mir das vorstelle," oder: „Ich muss das jetzt erst mal verarbeiten, das macht mich sehr betroffen," und halten Sie einen Moment inne. Zeigen Sie mit Ihrer Mimik, dass Sie mitfühlen und legen Sie viel Anteilnahme in Ihre Stimme, wenn Sie mit dem Mobbing-Opfer sprechen. Verschränken Sie auf keinen Fall die Arme, sondern nehmen Sie eine offene Körperhaltung ein. Nehmen Sie im Stuhlkreis mit einem Schüler Kontakt auf, weil Sie mehr erfahren wollen, beugen Sie den Oberkörper ein wenig in seine Richtung, sodass alle Schüler beobachten können, dass Sie jetzt intensiv für ihn da sind. Auch eine Hand, die in die Richtung des betreffenden Schülers weist, gibt demjenigen die Aufforderung, jetzt zu sprechen. (Hilfreiche Informationen zum Thema Körpersprache und Mimik finden Sie in den Büchern von Samy Molcho; siehe dazu das Literaturverzeichnis auf S. 125.) Die Gratwanderung besteht darin, einerseits die Haltung eines Moderators in einem Konfliktgespräch einzunehmen, der nicht Partei ergreift, und andererseits **die eigene Betroffenheit, die Sie in sich spüren, auch den Schülern vorzuleben**, damit dieses Gefühl auf die Schüler übergreift. Während eines solchen Gesprächs werden sich die meisten Schüler gefühlsmäßig öffnen, ihre Betroffenheit artikulieren und sich danach untereinander und mit Ihnen stark verbunden fühlen.

Hilfreich für eine respektvolle Haltung in Moderationsgesprächen bei Schul-Mobbing ist die „Gewaltfreie Kommunikation" nach Marshall B. Rosenberg.

4) Mithilfe der „Gewaltfreien Kommunikation" können die Schüler jeweils **Ihre Betroffenheit** und weitere Gefühlsnuancen heraushören, die Sie empfinden.
Mobbing-Klärungsgespräche können nicht auf sachlicher Ebene geführt werden. Es geht um die Gefühle der einzelnen Beteiligten. Nur so kann Betroffenheit erreicht werden. Wenn Sie Ihre eigene gefühlvolle Reaktion vermitteln, werden Sie zum Vorbild für Ihre Schüler. Haben Sie keine Angst, Gefühle zu zeigen und zu benennen, das tut dem Respekt Ihrer Schüler Ihnen gegenüber keinen Abbruch. Im Gegenteil: Sie führen mit dieser anteilnehmenden

VORSCHAU
OL-Verlag
netzwerk lernen
zur Vollversion

Haltung die Schüler hin zu einer allgemeinen Betroffenheit in der Klasse.
Gefühle sind ansteckend!

Damit Ihnen die Haltung während eines Mobbing-Klärungsgesprächs leichter verständlich wird, folgt hier eine kurze Einführung in die „Gewaltfreie Kommunikation". Marshall B. Rosenberg hat zum besseren Verständnis für die „Gewaltfreie Kommunikation" die beiden Symboltiere Giraffe und Wolf eingeführt.

Eine respektvolle und einfühlsame Haltung nennt er „Giraffensprache". Benutzen Sie während des Mobbing-Klärungsgesprächs die Giraffensprache.

Zu Haltung der Giraffe gehört (abgewandelt auf Mobbing-Besprechungen):
- Sie wiederholen das Gesagte sachlich.
- Sie trennen Beobachtungen von Interpretationen und Vorurteilen.
- Sie bleiben sehr konkret und hinterfragen: Wer? Was? Wann? Wo?
- Sie sind **einfühlsam** und wissen um Ihre Grenzen.
- Wenn jemand etwas tut oder sagt, was Sie nicht mögen, dann teilen Sie **Ihre Gefühle dazu mit, sowie das, was Ihnen wichtig ist** (also Ihre Bedürfnisse und Werte) und eine Bitte, die konkret erfüllbar sein sollte.
- Sie richten Ihre Aufmerksamkeit vorwiegend auf das, **was gut ist**.
- Sie richten Ihre Aufmerksamkeit auf **die Bedürfnisse des Mobbing-Opfers, aber auch auf die des Mobbing-Täters**, um eine gemeinsame Lösung zu finden.
- Sie bitten die Schüler um etwas, was sie tun können (**konkretes Verhalten**).
- Sie können Bitten von Forderungen unterscheiden. Wenn Schüler eine Bitte nicht erfüllen wollen, dann handeln Sie eine andere Bitte aus.
- Sie hören im Gespräch die Gefühle der anderen, ihre Bedürfnisse und Bitten heraus – unabhängig davon, was wirklich gesagt wird.
- Sie reden wenig, hören zu, wiederholen, was Sie gehört haben, um die Gefühle und Bedürfnisse besser zu verstehen und stellen folgende Fragen: *„Wie ging es dir da? Wie fühlst du dich jetzt, wenn du das hörst? Was würde dir helfen ...? Was brauchst du …? Um was möchtest du die Klasse bitten …?"*

Vermeiden Sie in einem Mobbing-Klärungsgespräch alles, was zu einer Wolfshaltung gehört:
- die Aufmerksamkeit auf Konventionen und Gesetze zu richten
- die Schüler zu bewerten, zu diagnostizieren und in Schubladen zu stecken
- Verallgemeinerungen zu benutzen wie: „immer, nie, alle"
- moralische Urteile zu fällen und zu sagen, was an den Schülern falsch ist
- Ihre Aufmerksamkeit vorwiegend auf Fehler zu richten
- in Ihrer Sprache den Schülern keine Wahlmöglichkeiten zu lassen wie: „Du solltest …", „Du musst …", „Du hast zu …"
- die Verantwortung für das eigene Handeln zu leugnen: „Ich kann nicht.", „Ich darf nicht.", „Das ist nicht erlaubt."
- eigene und fremde Wahlmöglichkeiten zu leugnen
- zu betonen, was Sie nicht mehr wollen (im Gegenteil: Sagen Sie, was Sie wollen!)
- Forderungen zu stellen: „Wenn du das nicht tust, bekommst du Ärger."
- von den Schülern einzufordern, dass sie bestimmte Gefühle haben sollen
- zu beurteilen, was mit dem Schüler nicht stimmt, wenn er etwas tut, was Sie nicht mögen
- aus der Bitte eines Schülers eine Forderung, Zwang oder Verpflichtung herauszuhören
- in allem, was die Schüler Ihnen sagen, Urteile, Ablehnung und Kritik hören

VORSCHAU

OL-Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Kapitel I: So führt man ein Mobbing-Klärungsgespräch

Die „Gewaltfreie Kommunikation“ nach M. Rosenberg hilft Ihnen, in einer „wertschätzenden Kommunikation“ mit den Schülern zu sprechen.

Verletzende Kommunikation: **Wolf**	Wertschätzende Kommunikation: **Giraffe**
„Was du da sagst, ist doch hohles Gesülze. Sag endlich genau, was passiert ist.“	„Ich bin frustriert, wenn ich nicht genau erfahre, was passiert ist, weil mir klare Kommunikation wichtig ist.“
„Du weißt doch genau, was du jetzt zu tun hast, entschuldige dich endlich.“	„Ich fühle mich überfordert und brauche bei der Lösung deine Hilfe. Bitte sag mir, was du jetzt tun willst.“
„Jetzt schau mich bei dem Gespräch endlich mal an.“	„Ich bin irritiert und brauche deine Aufmerksamkeit. Kannst du mit deinen Worten wiederholen, was ich gerade gesagt habe?“
„Ich kann doch nichts dafür, wenn eure Konflikte dauernd eskalieren.“	„Ich bin verzweifelt und brauche eure Unterstützung für ein besseres Klassenklima.“
„Du bist schuld, wenn die Klasse immer so unruhig ist.“	„Ich bin gestresst und brauche jetzt Ruhe und deine Aufmerksamkeit.“
„Wenn du das noch einmal tust, kannst du was erleben.“	„Ich bin erschrocken und traurig, weil mir ein achtsamer Umgang miteinander wichtig ist.“
„Wenn du noch einmal zu spät kommst, darfst du nicht mit auf die Klassenfahrt.“	„Ich bin sauer, weil es mir wichtig ist, dass alle in der Klasse an dem Gespräch teilnehmen und auch deine Lösung für mich wichtig ist.“
„Wenn du jetzt nicht diese Vereinbarung unterschreibst, wirst du vom Schulunterricht suspendiert.“	„Mir ist Sicherheit wichtig und die Einhaltung der Lösungen. Bitte unterschreibt gemeinsam eine Vereinbarung.“
„Ich finde dich unmöglich. Du hast ja kriminelle Energien. Was du getan hast, ist gemein und muss bestraft werden.“	„Ich bin sehr betroffen und traurig, weil mir Fairness unter Schülern wichtig ist. Hast du eine Idee, wie das aufhören kann?“

VORSCHAU

Sie sprechen also über Ihre eigenen Gefühle, was das Erzählte bei Ihnen auslöst und fragen nach den jeweiligen Gefühlen der Schüler. Meist können Jugendliche ihre Gefühle nicht genau in Worte fassen. Es werden Aussagen kommen wie: „Es ging mir beschissen.“ Hinterfragen Sie in einem solchen Fall genauer, was das für ein Gefühl war und interpretieren Sie eventuell auch mal das Gefühl eines Schülers. Wenn Ihre Interpretation falsch war, wird er sie korrigieren.

→ Mehr zum Thema finden Sie unter Kapitel VIII: „Gefühle bei sich selbst und bei anderen wahrnehmen“ (ab S. 98).

Sie sind ein Vorbild für alle Schüler. Sie sind empört und werden Mobbing nicht dulden. Sie belassen die Lösung jedoch bei den Schülern und akzeptieren deren Vorschläge. Schüler sind sehr kreativ und begrüßen es, wenn sie zur Lösungsfindung aufgefordert werden. Als Lehrk

OL-Verlag
netzwerk lernen
zur Vollversion

Meist ist das Unrechtsbewusstsein bei Schülern groß. Selbst wenn die Mehrheit das Mobbing-Opfer wegen seines Verhaltens nicht leiden kann und es ablehnt, wollen die wenigsten Jugendlichen, dass es malträtiert und gequält wird. Wie können sie also aus der Gewaltspirale herauskommen, wenn sie die ersten Zeichen (verbale Gewalt) von Gewalthandlungen nicht erkennen? Genau hierfür will dieses Kapitel sensibilisieren.

„Schikanieren, beleidigen und ärgern ist doch normal." Das sagen viele Lehrer. Doch: Mobben fängt mit Schikanieren, Beleidigen und Ärgern an.

Der Schulforscher Wolfgang Melzer geht davon aus, dass Mobbing nicht auf bestimmte Täter- und Opferpersönlichkeiten zurückzuführen ist, sondern auf das Schulklima (http://de.wikipedia.org/wiki/Mobbing). Wenn man manche Schulgebäude zu Schulbeginn oder in der Pause betritt, erhält man in den ersten zwei Minuten einen Eindruck davon, wie die Schüler miteinander umgehen, aber auch davon, wie es um den Respekt zwischen Schülern und Lehrern bestellt ist. Es gibt Schulen, da zeigen Schüler einem Fremden begeistert die Räumlichkeiten, und es gibt Schulen, da wird man als fremder Erwachsener geschubst und muss ausweichen, Beleidigungen fliegen hin und her und in einigen Fällen werden sogar bedenkenlos schwächere Schüler vor einem Erwachsenen angegriffen. Da stellt sich die Frage, wie der Umgang der Lehrer untereinander aussieht und wie empathisch die Schulleitung mit dem Kollegium umgeht.

Marshall B. Rosenberg gilt als Pionier der „Gewaltfreien Kommunikation". Er hat in seiner Kindheit als polnischer Jude in Amerika unter der Gewalt in der Sprache gelitten. Gewalt fängt mit der Sprache an – Gewalt kann aber auch mit der Sprache verhindert werden, indem Menschen in einer Gruppe lernen, respektvoll und empathisch miteinander umzugehen. Bringen Schüler diese Möglichkeit nicht von Hause aus mit, können sie in den vielen Stunden, die sie in der Schule verbringen, gemeinsam im Verbund angeleitet werden, respektvoll miteinander umzugehen.

- In einer respektvollen Atmosphäre können Schikane und Beleidigungen nicht gedeihen.
- In einer Atmosphäre, in der Schikane und Beleidigungen nicht gedeihen können, in der Offenheit und Vertrauen unter den Schülern herrscht, hat auch Mobbing keine Chance.

Es liegt immer in der Hand der Pädagogen, ob tägliche Beleidigungen der gängige Umgangston in einer Klasse oder sogar in einer ganzen Schule sind. Gehen Sie also auf herabsetzende oder provozierende Äußerungen sofort und flexibel ein und setzen Sie klare Grenzen.

Eine andere Person mit abwertenden Äußerungen zu kränken, geschieht bei Jugendlichen manchmal aus fehlender sozialer Sensibilität oder Empathie und **nicht unbedingt mit Absicht.** Jugendliche, die sich laufend über andere lustig machen, die immer wieder aggressive und ironische Sprüche gegenüber Mitschülern machen, können äußerst liebenswert sein. Oft sind sie selbst durch ihr häusliches Umfeld Opfer unguter kommunikativer Muster und Rollenbilder geworden, aus denen sie sich ohne Hilfe nicht befreien können.

Wenn Sie mit offenen Ohren durch Ihre Schulflure gehen, hören Sie häufig Beleidigungen, die als vermeintliche Witze oder coole Sprüche getarnt sind. Leider wehren sich die Sensiblen unter den Schülern nicht energisch dagegen. Im Gegenteil: Auf Ihr Befragen hin kann es passieren, dass die mit coolen Sprüchen belegten Schüler sagen, es mache ihnen nichts aus. Sie haben gelernt, ihre Sensibilität hinter einer Maske zu verstecken. Und die Sprüchemacher wiederum sagen:

VORSCHAU

OL-Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Kapitel II: Mit Beleidigungen und Schikane fängt Mobbing an

„Das machen doch alle.“
„Das ist doch nur Spaß.“
„Der lacht doch und zeigt nicht, dass er das nicht will.“
„Das haben wir gar nicht so gemeint.“

Gemobbte wagen häufig nicht, sich zu wehren, und hoffen, dass das Mobbing irgendwann von alleine aufhört. Doch das wird nicht passieren. Um zu helfen, ist es nicht notwendig, die Persönlichkeit eines Menschen zu verändern, sondern auf den Umgang miteinander in der Schule einzugehen.

Fühlen Sie sich als Lehrkraft nicht auch wohler, wenn Ihre Schüler respektvoll miteinander umgehen?

Aus der Praxis:
Eine Lehrerin einer ausschließlich weiblichen Berufsschulklasse bat um Hilfe. Der Ton der Schülerinnen sei derb und roh, Schikane sei an der Tagesordnung.

Diese Lehrerin geleitete die angeforderten Trainer mit folgenden Worten zum Klassenraum: „Die Weiber sind es gar nicht wert, dass man sich mit ihnen unterhält. Es ist unsere schlimmste Klasse.“ Im nachfolgenden Gespräch mit den Schülerinnen ohne Beisein der Lehrerin zeigten sie sich ruhig und höflich, als sie respektvoll und empathisch von den Trainern angesprochen wurden. Sie klagten im Gegenteil, dass sie selbst unter ihrem verachtungsvollen Ton leiden würden, doch unter dem Druck der Lehrerin, die mit ihnen so barsch sprechen würde und sie spüren ließe, „dass sie nichts wert“ seien, hätte sich die Sprache mit der Zeit verselbstständigt. Sie vereinbarten für die Zukunft, sich respektvoll untereinander darauf aufmerksam zu machen, wenn mal wieder ein „Ausrutscher“ passiert.

VORSCHAU

Meist fängt es mit Spitznamen an, die herabsetzend gemeint sind. Das ist so eine Art Test: Wird nicht energisch Einhalt geboten und bleibt ein rüder Umgangston an einer Schule ohne Konsequenzen, ist Mobbing vorprogrammiert und es kann zu brutalen Schikanen bis hin zu eindeutigen Gewalthandlungen kommen. Diese können eines Tages so aus dem Ruder laufen, dass Lehrer nicht mehr wissen, wie sie die Situation wieder in den Griff bekommen sollen, ohne die Polizei zu holen.

Aus der Aggressionsforschung ist bekannt, dass so manche Sprücheklopfer starke Aggressionen in sich tragen können. Vor einer Gewalthandlung werden potenzielle Opfer häufig erst mit Sprüchen erniedrigt. Kommt dann – wie erhofft – keine Gegenwehr, wird körperliche Gewalt angewandt. Die Sprache wird quasi als Test eingesetzt.

Aus der Praxis:
An einer Regionalschule war Ärgern und Schikanieren laut Aussage von Schülern an der Tagesordnung. Lehrer griffen nicht ein, wenn ältere Schüler auf dem Schulhof jüngere mit Steinen bewarfen. Eine Klasse war nicht mehr bereit, in den Pausen auf den Schulhof zu gehen, um sich „diesen Gewalthandlungen nicht mehr aussetzen zu müssen“.
An dieser Schule gab es fünf fähige, gut ausgebildete Konfliktvermittler. Als der Schulleiter gefragt wurde: „Warum vermitteln Sie Ihren Streitschlichtern denn keine Konfliktfälle?“, antwortete der Schulleiter: „Wir haben bisher noch keinen Konflikt gehabt.“
Genau in diesem Moment schlug ein Schüler einem anderen hinter dem Rücken des Schulleiters auf dem Pausenhof so auf die Nase, dass sie blutete.

OL-Verlag
netzwerk lernen
zur Vollversion

Übung 4: „Du wirst aufgefangen."

Diese Übung ist nur anzuraten, wenn Sie schon häufiger Übungen mit der Klasse durchgeführt haben und eine gewisse Sensibilität vorhanden ist.

Fragen Sie das Mobbing-Opfer vorher, ob es sich auf diese Übung einlassen kann. Es ist eine schöne Abschlussübung und hat symbolischen Charakter, doch manchmal hat das Opfer noch kein Vertrauen gefasst oder es mag keinen engen Körperkontakt.

Alle stehen im Kreis Schulter an Schulter ganz dicht beisammen und halten ihre Hände nach vorne, als wollten sie „Stopp!" sagen. Das Mobbing-Opfer geht in die Mitte und steht mit den Beinen so fest auf dem Boden, dass es sich mit dem Oberkörper von den Händen der anderen „hin- und herpendeln" lassen kann. Dabei wird es sanft angestoßen und sanft aufgefangen. Es ist eine schöne Erfahrung für es, dabei die Augen zu schließen und zu wissen, dass die Gemeinschaft es auffängt.

Übung 5: Wertschätzender Pappteller

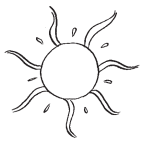
Material:
- runde Pappteller
- Tesakrepp
- Stifte

Zeitbedarf: 45 Minuten

Jedem Schüler wird mit Tesakrepp ein Pappteller auf den Rücken geklebt (gut befestigen!). Dann stellen sich alle Schüler im Kreis auf, sodass jeder einen Rücken vor sich hat. Jeder Schüler hat einen Stift in der Hand und schreibt seinem Vordermann etwas Liebevolles, Wertschätzendes auf den Pappteller. Sie selbst können sich auch daran beteiligen, achten Sie jedoch darauf, dass kein Schüler eine Abwertung schreibt. Sollte dies dennoch der Fall sein, nehmen Sie ohne Kommentar alle Pappteller an sich und teilen den Schülern ihre Entscheidung mit. Wiederholen Sie diese Übung am nächsten Tag noch einmal. Den Schülern macht diese Übung normalerweise viel Spaß und sie können sich noch Jahre später daran erinnern.
Nachdem alle ihre Wertschätzung verteilt haben, werden die Pappteller abgenommen. Entweder lesen Sie selbst die Wertschätzung für jeden Schüler laut vor oder jeder Schüler liest diese für sich. Dieser Pappteller wird mit nach Hause genommen und bekommt einen Ehrenplatz.

Geeignet, um in der ganzen Klasse eine gute Atmosphäre aufzubauen

Aus der Praxis:
Die Praxiserfahrung lehrt, diese allseits beliebte Übung nicht an den Anfang zu stellen, sondern erst durchzuführen, wenn durch eine gelungene Konfliktbesprechung eine vertrauens- und respektvolle Atmosphäre entstanden ist, quasi als Bonus für alle. Gut macht es sich auch, diese Übung vor den Ferien einzusetzen, sodass dieses Gefühl der Anerkennung noch eine Weile im Schüler nachwirkt. Es gab nie eine Situation, in der Schüler keine positiven Rückmeldungen bekamen oder negative Mitteilungen geschrieben hätten.



Übung 6: Wertschätzung zu Hause aussprechen

Geben Sie den Schülern den Auftrag, ihren Eltern an diesem Tag zu Hause eine Wertschätzung auszusprechen in der Form, dass sie ihnen oder den Geschwistern drei Dinge sagen, die sie an ihnen schätzen. Die Schüler sollen ihre Eltern dabei beobachten und ihre Erfahrung beim nächsten Mal mitteilen.

VORSCHAU
OL-Verlag
netzwerk lernen
zur Vollversion